

### **Aufbruch in die Tradition**

*Geistliches Konzert der "Börtlinger Singphoniker" in Rechberghausen*



Beeindruckende gesangliche Leistungen boten die "Börtlinger Singphoniker" bei ihrem geistlichen Konzert in der katholischen Kirche Rechberghausen. Foto: privat

Ein geistliches Konzert gaben die "Börtlinger Singphoniker" in der katholischen Kirche Rechberghausen. Der Höhepunkt der gelungenen Darbietungen war eine doppelchörige A-cappella-Messe von Rheinberger.

*NORBERT STEINEGGER*

**Rechberghausen** Wer aus dem ehemals "jungen Chor" des Liederkranzes Börtlingen hätte 1988 je geglaubt, dass er 20 Jahre später sein Jubiläumskonzert mit einem einstimmigen Choral beginnen und mit einer achtstimmigen Messe beenden würde? Hatte man sich damals doch unter der Leitung von Rolf Kocheise aus der Gesangsvereintradition verabschiedet und war zuversichtlich und mit frischem Mut zu neuen Ufern aufgebrochen. Das Credo damals lautete: "poppige, jazzige, eben zeitgemäßere Musik, oft englischsprachig, möglichst mit Rhythmusgruppe" - und 20 Jahre später dann: Desprez, Caccini, Schütz, Buxtehude, Bach, Pergolesi, Mozart, Schubert, Mendelssohn, Bartholdy, Rossini, Bruckner, Strawinsky und als krönender Abschluss eine doppelchörige A-cappella-Messe von Rheinberger.

Reumütige Rückkehr zur Tradition oder logische Konsequenz? Aus dem ehrlich-ernsthaften Bestreben sich das neue, andersartige Idiom der Unterhaltungsmusik anzueignen, das durch Swing, Drive und Groove und eine andere Tongebung definiert ist, entwickelte sich im Chor eine Anspruchshaltung, die sich dann auch in der neuen Namensgebung "Börtlinger Singphoniker" manifestierte. Dass sie diesen anderen musikalischen Jargon ganz selbstverständlich "drauf" haben, zeigte sich im Mittelteil des Konzertes etwa im "Laudamus te" von Kirby Shaw, in einer Jazz-Motette oder dem innigen Spiritual "Deep River". So mitreißend und impulsiv diese Beiträge auch waren, stellten sie doch nicht den Höhepunkt des Konzertes dar.

Denn im ersten Teil, einer klug ausgewählten Folge repräsentativer Werke der geistlichen Musik vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert und dann insbesondere im dritten Teil, der doppelchörigen Messe in Es-Dur von Rheinberger, präsentierte sich das Ensemble zusammen mit dem Gastchor "Collegium Cantabile" aus Süßen auf dem Niveau eines veritablen Kammerchors: Klanghomogenität, Intonationssicherheit, artikulatorische und dynamische Differenzierung, einleuchtende Phrasierung. In penibler Probenarbeit hatte Günther Lehmann in beiden Gruppen die Grundlagen und Tugenden des klassisch traditionellen Chorsingens erarbeitet und konnte nun mit höchst konzentrierten Sängerinnen und Sängern und seinem Gespür für den jeweiligen Stil ein ums andere Mal Musik von eindringlicher Intensität und betörender Schönheit gestalten.

Die achtstimmige Es-Dur-Messe von Rheinberger, in der Kontrapunktik und Doppelchörigkeit des frühen 17. Jahrhunderts mit der expressiven Harmonik des späten 19. Jahrhunderts verbunden ist, stellt für jeden Chor eine enorme Herausforderung dar. Wenn diese Musik so musiziert wird wie in Rechberghausen, dann kann wohl jeder der etwa 400 Zuhörer zustimmen, wenn in der Musikliteratur diese Komposition als "eine der schönsten doppelchörigen A-cappella-Messen" apostrophiert wird.

Gratulation dem Chor und dem Dirigenten!